

bautypologischen, form- und funktionsgeschichtlichen Traditionslinien verfolgt, in die das Gebäude eingebunden ist.

In Fortführung solcher grundsätzlicher methodischer Achsen lassen sich zusätzliche Fragen an das Bauwerk herantragen. Sie betreffen etwa die Etablierung eines ‚Piano nobile‘ als primären Schauplatz fürstlicher Repräsentation, den Transfer sakraler Bauformen in den profanen Bereich oder das kalkulierte Verhältnis zwischen innen und außen, zwischen visuellen Nah- und Fernbeziehungen. Zentrales Anliegen ist darüber hinaus die Erschließung europäischer Referenzhorizonte der Marburger Bauunternehmung.



Fotografien: © Bildarchiv Foto Marburg / Thomas Scheidt
Grafik: Linda Falk



Fotografie: © Bildarchiv Foto Marburg / Christian Stein



TAGUNGsort

Aula der Alten Universität
Lahntor 3, 35037 Marburg

VERANTWORTLICH

Prof. Dr. Jörg Stabenow
Kunstgeschichtliches Institut der
Philipps-Universität Marburg
Biegenstraße 11, 35037 Marburg

Tel. +49 6421 28-24322

E-MAIL: kugesek@uni-marburg.de

Um Anmeldung wird gebeten bis zum
10. November 2024

**FÜRSTLICHE REPRÄSENTATION
IN EUROPA UM 1300
DER SAALBAU DES MARBURGER
LANDGRAFENSCHLOSSES**

**INTERNATIONALE TAGUNG
14. – 15. NOVEMBER 2024**

Philipps-Universität Marburg

PROGRAMM 14.11.2024

- 9:00 Begrüßung und Einführung
- 9:30 *Reichsfürstenstand und Repräsentation. Landgraf Heinrich I. von Hessen und der Ausbau Marburgs zur Residenz*
Steffen Krieb (Mainz)
- 10:15 *Groß, größer, am größten. Die Marburg und die Burgen der Ludowinger*
Gerd Strickhausen (Lahntal-Caldern)
- 11:00 Kaffeepause
- 11:30 *Der Saalbau im Marburger Schloss als Thema der Burgenforschung und der Kunstgeschichte*
G. Ulrich Großmann (Nürnberg)
- 12:15 *Marburg und Frankreich? Der Saalbau des Marburger Schlosses im Kontext der Rezeption französischer Gotik in der Residenzstadt der Landgrafen von Hessen*
Christoph Brachmann (Chapel Hill)
- 13:00 Mittagspause
- 14:30 *Das verlorene mittelalterliche Dachwerk über dem Saalbau*
Ulrich Klein (Marburg)
- 15:15 *The grande salle in France around 1300. Symbolic and domestic functions*
Nicolas Faucherre (Aix-en-Provence)
- 16:00 Kaffeepause
- 16:30 *Fürstliche Repräsentation und Residenzarchitektur in Böhmen um 1300*
Romana Kálnai Petráková (Warschau)
- 17:15 *Weite Blicke, stille Örtchen. Beobachtungen und Überlegungen zu den großen Sälen des Mittelalters in Süditalien*
Klaus Tragbar (München)

PROGRAMM 15.11.2024

- 9:00 *Saal, Stube und Kammer. Überlegungen zur funktionalen Raumtypologie des Marburger Schlosses in Hoch- und Spätmittelalter*
Stephan Hoppe (München)
- 9:45 *Feiern – umgeben von Maßwerk. Profane Repräsentationsräume mit sakralen Bauformen?*
Matthias Untermann (Heidelberg)
- 10:30 Kaffeepause
- 11:00 *Klein, aber fein. Die Marburger Schlosskapelle und die europäische Gotik um 1300*
Marc Carel Schurr (Trier)
- 11:45 *Das alte Schloss einer Dynastie. Fürstliche Memoria und der Saalbau des Marburger Schlosses*
Ulrich Schütte (Marburg)
- 12:30 Abschlussdiskussion



Fotografie: © Bildarchiv Foto Marburg / Thomas Scheidt

FÜRSTLICHE REPRÄSENTATION IN EUROPA UM 1300 DER SAALBAU DES MARBURGER LANDGRAFENSCHLOSSES

Die aktuelle Diskussion über künftige Entwicklungsmöglichkeiten des Marburger Landgrafenschlosses bietet eine günstige Gelegenheit, den Blick auf die architekturgeschichtliche Bedeutung dieses herausragenden Monuments zu richten. Die Tagung des Kunstgeschichtlichen Instituts der Philipps-Universität Marburg möchte den Schlossbau in europäischer Perspektive diskutieren und dabei die politisch besonders relevante Zeitschicht des ausgehenden 13. Jahrhunderts ins Zentrum rücken. In dieser Periode, die mit der Formierung der hessischen Landgrafschaft unter Heinrich I. koinzidiert, gewann die Burganlage ihre noch heute wirksame architektonische Gestalt. Mit dem Saalbau und der Schlosskapelle erhielt die Burg diejenigen Attribute, die sie weithin als modernen Fürstensitz ausweisen. Insbesondere der Saalbau kann als zentrales Instrument und Schaustück landesherrlicher Repräsentation verstanden werden. Durch seine hierarchische Geschossgliederung, den zweischiffigen gewölbten Saal des Obergeschosses, die markante Fassadenbildung und die objekthafte Außenwirkung verkörpert er unübersehbar und auf innovative Weise den Anspruch seines fürstlichen Bauherrn.

Die Tagung möchte dieses Monument in die maßgeblichen zeitgenössischen Kontextfelder einordnen, in denen sich seine Bedeutung entfaltet. Dabei sollen vorhandene Kenntnisse gebündelt, neue Verknüpfungen erprobt und relevante Fragestellungen diskutiert werden. Fallübergreifend werden die